

Und dann beschloss sie, ein 140 Jahre altes Instrument zu lernen

Harmonium in Oberstammheim Als sie 72 wurde, setzte sich Ruth Zihler doch noch an das Harmonium ihres Vaters. Es steht nun im Alterszentrum Stammetal und wird von der Musikschule und dem Orgelverein genutzt.

Gabriele Spiller

Mehrmals am Tag setzt sich Ruth Zihler in Ossingen an ihr Harmonium, ein seltenes Tasteninstrument, und spielt ein Stück. Zurzeit ist es das «Andante grazioso» von Mozart. «Das Harmonium gehörte meinem Vater», erzählt sie, «er hat jeden Tag darauf gespielt.» Eigentlich bekam ihre Schwester, eine von drei älteren Geschwistern, in ihrer Jugend Unterricht; die Harmoniumlehrerin kam zu ihnen ins Haus. «Ich wollte nie», sagt die 72-Jährige und lacht, «man hat ja nicht das gemacht, was der Vater machte.»

Jetzt tut sie es doch, viele Jahre nach seinem Tod, denn ihre Schwester wollte das Harmonium nicht mehr. «Sie spielt lieber auf dem E-Piano», sagt Ruth Zihler; «für unsere Familie ist das Instrument jedoch emotional sehr wertvoll, und wir wollten es nicht weggeben.»

Rund 140 Jahre altes Instrument

Bereits der 1883 geborene Grossvater hatte das Harmonium bei sich, es war im Besitz seiner Frau. Ruth Zihlers Vater brachte sich das Spielen selbst bei, nachdem er Geige gelernt hatte: «Er hat dazu gesungen, Kirchenlieder und Volkslieder.» Seine Tochter aber wollte keine Autodidaktin bleiben, zumal sie bisher «nur» die Blockflöte kannte. «Ich konnte nicht Noten lesen und brauche noch heute Aufkleber als Hilfe auf den Tasten.» Seit sechs Monaten nimmt sie Unterricht bei der Klavierlehrerin Andrea Schefer von der Musikschule Andelfingen. «Und nun bereitet es mir immer mehr Freude», sagt Ruth Zihler.

Der Orgelverein Zürcher Weinland hat das nach einer Spendenaktion restaurierte Harmonium seit letztem Jahr in der Eugen-Huber-Stube im Alters- und Pflegezentrum Stammetal platziert. Die Musikschule Andelfingen darf es nutzen, ebenso wie Mitglieder des Vereins. Doch Ruth Zihler ist die Einzige, die zurzeit auf dem Harmonium spielt. «Das Treten macht mir keine Mühe», sagt sie mit



Ruth Zihler (l.) nimmt bei Andrea Schefer Musikunterricht am Harmonium. Fotos: Madeleine Schoder

Blick auf die beiden Pedale für den Blasebalg, «wir haben das als Kinder bereits ausprobiert – das habe ich immer noch intus gehabt.» Aber der Rücken schmerzt sie, wenn sie zu lange spielt. Daher setzt sie sich lieber ein paar mal täglich kurz ans Instrument.

Ihre Lehrerin ist höchst zufrieden mit dem Fortschritt: «Ruth macht das megagut, obwohl sie manchmal selbst nicht so dran glaubt», sagt Andrea Schefer. «Sie lernt schneller als jüngere Anfängerinnen auf dem Klavier.» Auch an der Kirchenorgel in Stammheim bildet sie zwei Orgelschüler aus sowie eine Erwachsene in Veltheim. Die Winterthurerin gibt auch kammermusikalische Konzerte und wirkt als Organistin in der reformierten Kirchgemeinde Effretikon, früher Kyburg. Zudem begleitet sie die Chorvereinigung Weisslingen-Kyburg.



Das restaurierte Harmonium im Alterszentrum Stammetal.

«Ich staune zum Teil, wenn ich mit Kindern zum ersten Mal an die Orgel gehe, wie schnell die auch mit den Pedalen etwas spielen können.» Die Fusspedale seien immerhin eine Ebene mehr, die koordiniert werden müsse. «Das macht es schwierig von der Orientierung her, vom Notenbild», sagt Schefer. Man könne es mit dem Helikopterfliegen vergleichen.

Auch gibt es für die Orgel oder das Harmonium eigene Musikliteratur. Von der Motorik der Finger oder Hände her sei es das Gleiche, doch nicht jedes Klavierstück klinge auf der Orgel schön. Eine grosse Herausforderung ist die Gestaltung der Lautstärke, da man nicht – wie beim Piano – eine Seite mehr oder weniger stark anschlagen kann. Bei den Aerofonen fliesst Luft durch Pfeifen und klingt immer gleich laut. «Ich kann aber die Töne verbinden oder absetzen und sie damit unterschiedlich artikulieren», erklärt Schefer. Je nach Akustik einer Kirche muss sie dies auch ausprobieren, damit der Klang nicht zu viel Hall hat.

Für Ruth Zihler sind solche Überlegungen noch die hohe Schule. Sie erfreut sich an den klassischen Melodien, die sie auf ihrem Instrument zustande bringt. «Freude schöner Götterfunken» möchte sie noch lernen, und das «Largo» von Händel: «Das hat mein Vater immer auf der Geige gespielt.»

Aerofone erlernen

Die Musikschule Andelfingen und Umgebung bietet den Unterricht auf der Kirchenorgel oder dem Harmonium jeweils ab Beginn eines neuen Schuljahres (nach den Sommerferien) an. Anmeldeabschluss ist am 15. Mai 2023. Der Unterricht von Erwachsenen wird nicht subventioniert, dafür können sie ein Sechser-Abo lösen und müssen so nicht jede Woche zum Instrumentalunterricht.

www.musikschule-andelfingen.ch
Der Orgelverein Zürcher Weinland stellt auf seiner Website Informationen zu Aerofonen und einen interessanten Newsletter bereit. www.orgelvereinzw.ch. (gsp)